



Sagenschätze

Lenzerheide/Lai und der Heidsee

Welt der Feen und Dialen

Lenzerheide wurde erst spät ganzjährig besiedelt. Im 18. Jhd. soll ein Bauer Lanz oder Lenz die Heide (das Maiensäss) bewohnt haben. Um den See soll eine herrliche Landschaft gewesen sein, ein Lieblingsort der Dialen und Elfen. Dialen werden meist in weissen oder zeitweise auch roten Kleidern beschrieben. Ihr gutes Wesen drückt sich in der Art aus, dass sie bei Feldarbeiten helfen sollen und Menschen mit silbernem Geschirr bewirteten. Ihre Wäsche trocknen sie in der Sonne, an speziellen Stellen im Gebirge. Auch sollen sie Verirrten wieder den richtigen Weg weisen und Kohle schenken, die zu Gold wird.

Feen sind in allen Mythologien zu finden, von den nordischen Hulden, Elfen, Salen, bis zu den russischen Rusaliken oder den Peris bei den Persern. Sie sind die schönen, leichten Wesen, welche den Menschen Gutes tun. Sie sind meist fröhlich und heiter und Geschichten mit Feen haben meist ein gutes Ende.

Die Schwanenjungfrauen

Lenzerheide lag an einem Säumerweg nach Italien, welcher über den Julier führte. Dieser war in alter Zeit oft begangen. In Sagen aus Graubünden sind Gebirgsübergänge, u.a. der Julier, der Sitz von Zauberern, Feen-Schlösser, den drei Winden und den Schwanenjungfrauen.

Sage

An einem Berg-See soll ein Ziegenhirt Schwanenkleider entdeckt und eines davon entwendet haben. Es gehörte einer Fee oder verzauberten Jungfrau, welche im See für kurze Zeit eine menschliche Gestalt hatte. In der Dunkelheit kommt die Jungfrau nackt zum Hirtenbub und klagt. Er hat Mitleid und gibt das Kleid zurück und verspricht, die Schwanenjungfrauen zu erlösen.

Das Schwanen-Hemd in der Mythologie

Die Feen oder Jungfrauen sind ein verbreitetes Motiv in der Sagen- und Märchenwelt. Das Feder-Hemd der Schwanenjungfrau verleiht die Fähigkeit zu fliegen oder

die Gestalt zu verwandeln. Der Gedanke, dass Göttinnen und Götter durch ungemessene Weiten schweben können, musste früh zu dem Glauben führen, dass sie fliegen können, entweder Vogelgestalt annehmen oder Dinge besitzen, welche ihnen diese Flugkraft verleihen.

In der germanisch/nordischen Mythologie war es das Adlergewand Odins oder das Falkengewand der Freya. In den klassischen Sagen Griechenlands sind die Flügel-schuhe des Hermes und der Athene dafür Zeugnisse.

In manchen Sagen und Märchen liegt der Verwandlung in Tiergestalt durch ein Hemd ein böser Zauber zugrunde. Man kann den Bann der Verwünschung in die Vogelgestalt nach einzelnen Sagen durch ein gesponnenes Hemd beheben, wie in der grimmschen Fassung des Märchens «Die sechs Schwäne».

Schwäne

Der Name Schwan ist unklar. Vielleicht aus dem althochdeutschen «albi», «der Weisse». Die vornehme Schönheit in Gestalt, Farbe und Bewegung hat schon früh Anlass gegeben, dem Schwan übernatürliche Eigenschaften zuzuschreiben und in ihm ein höheres, nichttierisches Wesen zu sehen, das seine Gestalt angenommen hat. Bis ins Altertum reicht die Ansicht, dass der Schwan singe, insbesondere wenn er seinen Tod ahne (daher «Schwanengesang». über das etymologische unsichere «mir schwant» etwas).

Zauber

«Dass die Liebe nicht gebrochen werde, nehme man einen Ring des Geliebten und lege ihn nebst einem von sich in das Nest eines Schwanes»

Literatur: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens; Wörterbuch Grimm; Sagen des Kanton Graubünden, Exlibris-Verlag; Ein Kratten voll Lauterbrunnensagen; Skripte Martin Niedermann

